

## **Statement zur Verlängerung der Quarantäne im Bundesasylager 09.08.2021**

- Quarantäne im Bundesasylager Bässlergut um weitere 10 Tage verlängert
- Einsperrung auf engem Raum & Transfers führen zu weiteren Ansteckungen
- Protest der Bewohnenden: Stimmung im Lager ist angespannt
- Mehrere Menschen untergetaucht: Angestellte lassen Bewohnende bewusst laufen

Vergangenen Freitag ist rund die Hälfte der Bewohner\*innen des Bundesasylager Basel COVID-19-positiv getestet worden. Die andere Hälfte ist in einer Art kollektiven Quarantäne eingesperrt worden. Dass es dabei zu neuen positiven Fällen gekommen ist, war unter den gegebenen Bedingungen zu erwarten. Die Quarantäne, die eher einem Gefängnis gleicht, wird nun verlängert.

Kurz nachdem die Information über die Verlängerung der Quarantäne verkündet wurde, ist es im Lager zum Protest gekommen. Bei der Essensausgabe am Samstag Abend waren Parolen zu hören: "Freiheit, Freiheit"! Seither ist die Situation im Lager besonders angespannt.

Auch deswegen haben Angestellte im Lager bewusst und gezielt für einzelne Menschen Möglichkeiten geschaffen, sich zu entfernen und dann absichtlich weggeschaut. Wie wir von einigen der Freigelassenen erfahren, konnten sich so mindestens 10 Personen aus der Quarantäne entfernen.

Für die Eingesperrten ist der Alltag im Bundesasylager Bässlergut beengend und lässt nicht viel Atemfreiheit. Aktuell sind alle 8er- und 10er-Schlafräume belegt. Zimmerwechsel und Transfers fanden auch letzte Woche statt. Die Menschen werden hin- und hergeschoben. «3 Rosen gegen Grenzen» nimmt besorgt zur Kenntnis, dass für heute Montag mehrere Transfers zwischen dem Bundesasylager Basel und anderen Asylslagern anstehen. Es ist absehbar, dass es dabei zu weiteren Ansteckungen kommen wird.

Die Bewohner\*innen haben klar kommuniziert, dass es ihnen in den Lagern unmöglich ist, sich und ihr Umfeld vor Corona zu schützen. Von aktivistischer und medialer Seite wurde wiederholt darauf aufmerksam gemacht, dass unter so beengten Verhältnissen ein Corona-Ausbruch nur eine Frage der Zeit ist. Eineinhalb Jahre, nachdem COVID-19 die Schweiz erreicht hat, wird in der abgeschotteten Welt der Bundesasylager die Kurve nicht flach gehalten, sondern aktiv in die Höhe getrieben.

Das Gefühl der Isolation kennen asylsuchende Menschen schon lange und insbesondere, seit es die neuen Bundesasylager gibt. Diese sind in ihrem Wesen danach ausgerichtet, asylsuchende Menschen von dem gesellschaftlichen Leben fernzuhalten und jegliche Kontakte zu verhindern. Aktuell wird die Isolation in eine de-facto Gefangenschaft ausgeweitet und viele Menschen einem untragbaren gesundheitlichen Risiko ausgesetzt.

Die Behörden haben viel zu lange gewartet. Es ist höchste Zeit für verantwortungsvolles Handeln: Die Bundesasylager auflösen und die Bewohnenden in Wohnungen unterbringen. Dann könnten sie den Weisungen des BAG nachkommen und in eine gesellschaftlich sinnvolle Quarantäne bzw. Isolation gehen.

3rgg.ch  
kontakt@3rgg.ch

